

Moa Backe Åstot: „Himmelsfeuer“

## "Gibt es homosexuelle Rentierzüchter?"

Von Sylvia Schwab

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 21.04.2026

**Lapland: Hier konkurrieren Rentierherden und Industrieanlagen um Platz und Aufmerksamkeit, hier verteilen sich die samische Kultur und Sprache auf vier unterschiedliche Nationen. Ein Themenreichtum, von dem die samische Literatur profitiert – und auch die Kinder- und Jugendliteratur.**

Der 16-jährige Antes steckt in einem aufwühlenden Konflikt: Seine Freundschaft zu Erik ist umgeschlagen in ein überwältigendes Gefühlschaos aus Sehnsucht und Begehren begleitet von Verunsicherung, Angst und schmerzhafter Traurigkeit. Wie soll er seine Gefühle verstehen, wie soll er Eriks leise Annäherungen deuten, wie soll er seine Ahnung, homosexuell zu sein, einordnen in das homophobe Verhalten der Männer um ihn herum?

### Traditionell und homophob

Ante lebt nicht in einer modernen Großstadt mit hipper Jugendkultur, sondern im schwedischen Teil von Lapland in einer traditionellen samischen Gesellschaft. Viele Familien leben hier von der Rentierzucht, das bedeutet harte Arbeit im Freien und eine große Naturverbundenheit.

Ante liebt dieses Leben und will es auf keinen Fall aufgeben. Aber eine homosexuelle Beziehung passt nicht hierher, und der Konflikt zwischen dem Wunsch, seine Liebe leben zu dürfen und dem tiefen Bedürfnis, die Rentierzucht seiner Familie fortzuführen, droht den jungen Mann zu zerreißen.

So dramatisch Antes Situation auch ist, „Himmelfeuer“ ist kein schwerer oder schwieriger Roman. Seine ruhige, positive Grundstimmung stammt aus der tiefen Verbindung der Menschen mit der Natur: die Rentiere, die heimatische Landschaft und die samischen Mythen. Die Natur mit ihrer eisigen Kälte, dem Schnee und der winterlichen Stille, den wunderbaren Sonnenauf- und -untergängen, dem unendlichen Sternenhimmel, die sommerlich blühenden Weiten, bildet den beruhigenden basso continuo des Geschehens. Was hier passiert – sagt Antes Großmutter – geht am Ende meistens gut aus.

Moa Backe Åstot

### Himmelsfeuer

Aus dem Schwedischen von Anu Stohner

dtv, München 2026

256 Seiten

16,00 Euro

## **Mehr als ein Liebesroman**

„Himmelsfeuer“ ist mehr als ein atmosphärisch dichter Liebesroman mit angedeutetem gutem Ende. Durch ein altes Buch über „Rassenbiologie“, das Ante auf dem Flohmarkt entdeckt, rückt die tragische Geschichte des samischen Volkes in den Fokus. Ähnlich wie die Nationalsozialisten vertraten schwedische „Wissenschaftler“ in den 20er und 30er Jahren des 20. Jahrhunderts Theorien über „höher- und minderwertige Rassen“. Samische Kinder wurden aus ihren Familien gerissen und zwangsbeschult, samische Kultur, Riten und Traditionen unterdrückt. Antes Großmutter war selbst betroffen. Und Ante fühlt sich als homosexueller Same zeitweise als ein doppelter Außenseiter: Bis er begreift, dass er nur glücklich werden kann, wenn er seine Geschichte und seine persönlichen Bedürfnisse akzeptiert.

Moa Backe Åstots Debütroman lebt von den zahlreichen Dialogen, Diskussionen, Chats und Sprüchen im Jugendjargon. Aus der Sicht des sensiblen Protagonisten zeichnet der Autor dessen Gefühlsachterbahn in feinen, überraschenden Bildern, innere Bewegung und körperliche Stresssymptome sind förmlich spürbar. Interessant ist, dass die Frauen in dieser männerdominierten Welt mit ihrer Haltung deutlich überzeugen. Ein kluger Roman gegen Klischees und alte Rollenbilder, ein starkes Plädoyer für Toleranz und Liebe.